

Ein Liederabend der besonderen Art

Dietikon Geschichten über Helvetier, Schweizer und andere Helden des Alltags: Das «DuOhhh!» lädt zu einem gemütlichen Abend.

VON MELANIE GUT (TEXT UND BILD)

In der Theateria fand die Erstaufführung von «Casa Macho» statt: Während zweier Jahren sammelten Stefan Baier und Thomas Lutz Lieder, die bei Ihren Proben entstanden. Sie erzählen Geschichten von Helden, Helvetiern und Eidgenossen - und tragen einen doch weiter, bis über die Landesgrenzen hinaus, bis nach Italien und wieder zurück.

Im Schaufenster sitzt ein Mann und spielt Gitarre, neben ihm eine Flasche Whisky und ein Glas. Stefan Baier, der leise vor sich hin singt, ist schon in die Vorstellung vertieft, noch bevor sie angefangen hat. Denn die Gäste trudeln erst langsam ein. Im Innern stehen Stühle um Bistro-Tischchen bereit. Es wird Rotwein serviert, die Stimmung ist wie in einer gemütlichen Bar, nur familiärer, vertrauter.

Alle haben einen Platz gefunden, alle haben Wein und Wasser, das Licht ist angenehm schummrig, die Vorstellung kann beginnen. Stefan Baier rückt ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Er nimmt einen kräftigen Schluck aus der Whiskyflasche, giesst sich etwas in sein Glas ein - und ertränkt sein Handy darin. Dann stimmt er den «Novämber Blues» an. Ein steiler Einstieg.

Da klingelt es an der Tür. Thomas Lutz tritt ein, die beiden sehen sich nach 30 Jahren zum ersten Mal wieder. Es stellt sich heraus, dass Stefan ein gebrochenes



Ein Treffen zweier Freunde: Stefan Baier und Thomas Lutz verwandeln die Dietiker Theateria in ihr gemütliches Wohnzimmer.

Herz hat. Seine Julia ist nach Italien abgehauen und hat das in einer knappen SMS bekannt gegeben. Thomas kommt also gerade recht, das Festessen steht parat und Julias Platz ist frei geworden.

Kontrast zu Heldengeschichten

So führen Stefan Baier und Thomas Lutz, die von Heidi Christen begleitet werden, durch den Abend, wobei die Reise in zwei Strängen verläuft. Die Lieder erzählen von Freundschaft, vom «Chrampf», von Ausflügen mit Enkeln in den Europapark, alten Schweizern, zerrissenen Jeans, der Freiheit und viereckigen Kreisen. Parallel dazu verläuft die Geschichte von Stefan, Julia und Thomas. Eine Geschichte, die frei dazu erfunden ist, die die Lieder miteinander verbindet, mit der die fließenden und manchmal doch kuriosen Übergänge entstehen. Aber sie funktioniert, hält immer wieder Überraschungen bereit, verläuft in einem runden Spannungsbogen und nimmt unerwartete Wendungen und Endungen.

Und nicht zuletzt schafft diese zweite Geschichten den Kontrast zum gefeierten Eidgenossentum, den Heldengeschichten und patriotischen Ausschweifungen. Denn genau die Verbindung aus beidem führt auf den eigentlichen Punkt hin, um den sich an diesem Abend alles dreht. Denn das eine schliesst das andere nicht aus. Im Gegenteil. Für Stefan Baier ist das eine Herzensangelegenheit. Es geht um Menschen, nicht um Nationalitäten. Und es geht um Menschlichkeit. Das kommt durch und darin öffnet sich eine grosse, weite Welt an einem kleinen, feinen Ort in Dietikon, der Theateria.

Die weiteren Abende sind ausverkauft. Nun werden zusätzliche geplant.